

Joseph Eybler

Tui sunt coeli

Offertorium, HV 78

Urtext

Partitur / Full Score

Offene Fragen

- quoting voice with grace notes (cue notes in V1 Takt 16!)
- 17 Continuo: collision FB mit Trill

Joseph Eybler (1765-1846)

Tui sunt coeli

Offertorium, HV 78

Per Coro (SATB) e Orchestra

2 Clarinetti, 2 Fagotti
2 Corni, 2 Trombe, Timpani
2 Violini, Viola, Violoncello
Contrabasso ed Organo

Partitur / Full Score

Herausgegeben von: / Edited by:
Reinhold Kainhofer

Edition Kainhofer, Vienna, 2009
EK-1078-1a

Inhaltsverzeichnis

Vorwort / Preface	iii
Partitur / Full Score	1
Quellen und Lesarten	29

Zu diesem Werk (EK-1078-...) liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (-1), Klavierauszug (-2);
Chorstimmen (-10), Soprano (-11), Alto (-12), Tenore (-13), Basso (-14);
Orchestermaterial (-25), Basso Continuo (-21), Violino I (-30), Violino II (-31), Violen (-32), Violoncello / Contrabbasso (-33), Clarinetto I (-44), Clarinetto II (-45), Fagotto I (-46), Fagotto II (-47), Corno I (-50), Corno II (-51), Tromba I (-52), Tromba II (-53), Timpani (-60).

Hauptquellen der Ausgabe / Main sources of this Edition

- Autographe Partitur, Archiv des Schottenstifts, Wien. A-Ws Codex 735(711)/14.
- Handschriftlicher Stimmensatz des ehemaligen k.k. Hofmusikkapellen-Archivs, Musiksammlung der Österr. Nationalbibliothek, Wien. A-Whk HK.2539 Mus, 1827.
- Offertorium №4 („Tui sunt coeli, et tua est terra“), Originalausgabe, Tobias Haslinger, Wien, 1829. Partitur (T.H.5245) und Stimmensatz (T.H.5248).

© 2009, Edition Kainhofer, Vienna
1. Auflage / 1st Printing 2009
Computersatz mit Lilypond 2.13, <http://www.lilypond.org/>
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved. Printed in Austria.

Vorwort

TODO

Preface

TODO

Text des „Tui sunt coeli“: Ps 89:11(12),15

Ps 89:11 Tui sunt coeli
et tua est terra:
Orbem terrarum
et plenitudinem ejus
tu fundasti.

Justitia et judicium
praeparatio sedis tuae.

Ps 89:12 Himmel
und Erde ist dein;
du hast gegründet
den Erdboden
und was drinnen ist.

Gerechtigkeit und Gericht
sind deines Thrones Festung.
(Luthersche Bibelübersetzung 1545)

Ps 89:11 The heavens are thine,
the earth also is thine:
as for the world
and the fulness thereof,
thou hast founded them.

Justice and judgment
are the habitation of thy throne.
(King James Version)

Joseph Eybler (1765-1846)

Joseph Eybler, ein später Vertreter der Wiener Klassik, wurde am 8. Februar 1765 in Schwechat bei Wien als fünftes von sechs Kindern des dortigen Chorleiters und Schullehrers geboren. Von seinem Vater, einem Jugendfreund Michael Haydns, erhielt er auch früh seinen ersten Musikunterricht, sodass er im Alter von 6 Jahren bei einem Klavierkonzert den Hofbeamten Joseph Seitz derart beeindruckte, dass dieser ihm einen Platz im Wiener Stadtseminar von St. Stephan verschaffte. In diesem Seminar, wo auch Albrechtsberger und Joseph und Michael Haydn ihre Ausbildung erhielten, wurde er in Gesang, Instrumentenspiel und Generalbass unterrichtet. Außerdem erhielt er 1777-79 Kompositionsunterricht von Georg Albrechtsberger.

Nach der Schließung des Seminars unter Joseph II. im Jahr 1782 begann Eybler das Studium der Rechtswissenschaften, musste dieses aber, nachdem ein Brand das Hab und Gut seines Vaters vernichtet hatte, bald wieder aufgeben und seinen Lebensunterhalt als Musiker verdienen. Unterstützung erhielt er unter anderem von seinem entfernten Verwandten Joseph Haydn, mit dem ihm auch eine Freundschaft verband und der seine Kompositionen zur Veröffentlichung empfahl. Mit Mozart entwickelte sich ebenso eine enge Freundschaft¹, der ihm sogar die Chorproben und Solisten-Einstudierung der Oper „Cosi fan tutte“ anvertraute. Die schlechten Erfahrungen dabei überzeugten Eybler allerdings, sich nach seiner einzigen Oper „Das Zauberschwert“ (1790) von der Oper abzuwenden und ganz der Kirchen- und Kammermusik zu widmen. Nach dem frühen Tod Mozarts erhielt Eybler von dessen Witwe Constanze den Auftrag, das Requiem fertigzustellen, wozu sich Eybler letztendlich aber nicht in der Lage sah.

Ab 1792 war Eybler Nachfolger Albrechtsbergers als Chordirektor bei den Carmeliten, 1794-1824 auch im Schottenstift.

Durch einige Hauskonzerte vor der Kaiserfamilie gewann Eybler die Gunst von Kaiserin Maria Theresia, der 2. Gattin von Kaiser Franz, sodass er 1801 oder 1802 zum „kaiserlichen Lehrer der Tonkunst“ ernannt wurde und die Erzherzoge und -innen zu unterrichten hatte. 1803 komponierte er im Auftrag der Kaiserin sein doppelchöriges Requiem in c-Moll. 1804 folgte die Ernennung zum Vize-Hofkapellmeister unter A. Salieri, allerdings „ohn Gehalt“ (erst 1806 mit Gehalt). Ebenfalls 1806 heiratete Eybler die Kammerdienerin der Kaiserin, Theresia Müller, mit der er eine Tochter und einen Sohn zeugte, von denen jedoch die Tochter in Alter von zwei Jahren starb.

Quellen:

[Herr] H. Herrmann: *Thematisches Verzeichnis der Werke Joseph Eyblers*, München-Salzburg, 1976.

[Öls] F. Ölsinger: *Die kirchenmusikalischen Werke Joseph Eyblers*, Dissertation, Wien 1932 (masch.).

[AMZ] J. Rochlitz: „Nachschrift zur Recension von Eyblers Requiem“, in: *Allgemeine Musikalische Zeitung*, 24. Mai 1826, №21, Sp. 337–340.

[MGG] B. Boissits, R. Haas: Art. „Eybler, Joseph Leopold Edler von“, in: *MGG*, Personenteil Bd. 6, Kassel u.a. 2001, Sp. 602–605.

[Gro] E. Badura-Skoda, H. Herrmann-Schneider: Art. „Eybler, Joseph [Josef] Leopold“, in: *The New Grove Dictionary of Music and Musicians* (Zweite Auflage), Bd. 8, hrsg. von Stanley Sadie, London 2001, Sp. 480–481.

Als Salieri 1823 schwer erkrankte, übernahm Eybler die Leitung der Hofmusik, nach der Pensionierung Salierris wurde er am 6. Juni 1824 offiziell zum ersten Hofkapellmeister ernannt und leitete damit die aus etwa 50 Orchestermusiker und Chorsänger bestehende Hofmusikkapelle.

Während eines Mozart-Requiems erlitt Eybler im Februar 1833 einen Schlaganfall, von dem er sich zwar bald wieder erholte, aufgrund dessen er sich aber von der Hofmusik immer weiter zurückziehen musste. Die schon länger beantragte Erhebung Eyblers in den Adelsstand („Edler von“) fand schließlich 1835 statt. Kurz darauf wurde auch das Komponieren für Eybler zu mühsam.

Am 24. Juli 1846 starb Eybler schließlich „an Altersschwäche“ im Schottenhof in Wien und wurde wie auch schon Schubert und Beethoven in Außer-Währing beerdigt, später jedoch nach Schwechat überführt.

Eyblers musikalischer Stil, der auch von gründlicher Satzkenntnis zeugt, ist vor allem von höfischer Tradition und Anlehnung an die alten Meister wie Mozart oder die beiden Haydn-Brüder geprägt. Die Vokalstimmen sind relativ leicht gesetzt, die Orchesterstimmen jedoch oft technisch anspruchsvoll, wobei alle Instrumente gleichberechtigt sind. In der Kammermusik tritt auch die Bratsche (Eybler spielte neben Orgel und Klavier auch sehr gut Bratsche und Waldhorn) konzertant besonders in Erscheinung.

Der Traditionalismus Eybler zeigt sich auch in der Ablehnung von Schuberts As-Dur Messe, da diese nicht in dem Stil sei, „den der Kaiser liebt“. Ebenso wurde Schuberts Bewerbung als Vize-Hofkapellmeister abgelehnt.

Eyblers Schaffen und Talent wurde bereits zu Lebzeiten hoch gewürdigt, was sich nicht zuletzt in zahlreichen überaus positiven Empfehlungen, unter anderem von Haydn, Mozart und Albrechtsberger niederschlägt.² Dennoch scheint Eybler bescheiden geblieben zu sein, wie u.a. ein Brief an Rochlitz zeigt³. In diesem Brief hebt Eybler allerdings auch seine beiden heute unbekannten Oratorien „Die Hirten bey der Krippe zu Bethlehem“ (1794 für das Pensions-Institut der Tonkünstler komponiert) und „Die vier letzten Dinge“ (1810 im Auftrag des Kaisers entstanden; Libretto ursprünglich für J. Haydn) besonders hervor.

Trotz seiner großen Bekanntheit geriet Eybler mit der Zeit immer mehr in Vergessenheit und seine Werke werden heute praktisch nicht mehr verlegt und nur ein paar wenige der wunderschönen Kirchen- und Kammermusikwerke sind regelmäßig zu hören — ein Umstand, den die vorliegende Ausgabe tunlichst zu ändern versucht.

¹„Wie viele Werke der würdigsten Meister [...] sind wir in größter Aufmerksamkeit mit einander durchgegangen, und haben daran uns belehrt und erfreut!“[AMZ]

²Albrechtsberger schreibt über Eybler sogar, „daß er nach Mozart in der Musik jetzt das größte Genie sey, welches Wien besitzt.“

³„über meine Kompositionen nähere Nachricht zu geben, [...]“ gehe „gegen meine Natur und Gewohnheit [...]“ [AMZ]

Tui sunt coeli
Offertorium, HV 78

Joseph Eybler (1765-1846)

[illegible]

EK-1078-1a

10

Cl.I
fz

Cl.II
fz

Fag. I
fz

Fag. II
fz

Cor.I
fz

Cor.II
fz

Tbe.I
fz

Tbe.II
fz

Tim.
fz

V.I

V.II

Va.

S.
f

A.
f

T.
f

B.
f

Org.

Tu - i sunt

Tu - i sunt

Tu - i sunt

Tu - i sunt

Tu - i sunt

14

Cl.I

Cl.II

Fag. I

Fag. II

Cor.I

Cor.II

Tbe.I

Tbe.II

Tim.

V.I

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org.

coe - li et tu - a est - ter - ra: Or - bem ter -

coe - li et tu - a est - ter - ra: Or - bem ter -

coe - li et tu - a est - ter - ra: Or - bem ter -

coe - li et tu - a est - ter - ra: Or - bem ter -

Tutti

18

Cl. I

Cl. II

Fag. I

Fag. II

Cor. I

Cor. II

Tbe. I

Tbe. II

Tim.

V. I

V. II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org.

ra - rum et ple-ni - tu - dinem e - jus tu fun -

ra - rum et ple-ni - tu - dinem e - jus tu fun -

ra - rum et ple-ni - tu - dinem e - jus tu fun -

ra - rum et ple-ni - tu - dinem e - jus tu fun -

Cl.I *fz* *fz* *fz* [f]

Cl.II *fz* *fz* *fz* [f]

Fag. I *fz* *fz* *fz* [f]

Fag. II *fz* *fz* *fz* [f]

Cor.I *fz* *fz* *fz* [f]

Cor.II *fz* *fz* *fz* [f]

Tbe.I *fz*

Tbe.II *fz*

Tim. *fz*

V.I

V.II

Va.

S. *fz*
da - sti, tu fun - da - sti. Tu - i sunt coe - li et

A. *fz*
da - sti, tu fun - da - sti. Tu - i sunt coe - li et

T. *fz*
da - sti, tu fun - da - sti. Tu - i sunt coe - li et

B. *fz*
da - sti, tu fun - da - sti. Tu - i sunt coe - li et

Org. 2 6 5

27

Cl.I

Cl.II

Fag. I

Fag. II

Cor.I

Cor.II

Tbe.I

Tbe.II

Tim.

V.I

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org.

tu - a est ter-ra: Or - bem ter - ra - rum et ple-ni - tu - dinem

tu - a est ter-ra: Or - bem ter - ra - rum et ple-ni - tu - dinem

tu - a est ter-ra: Or - bem ter - ra - rum et ple-ni - tu - dinem

tu - a est ter-ra: Or - bem ter - ra - rum et ple-ni - tu - dinem

6/5 6 6/4 4/2 6 7#

[illegible]

36

Cl.I
Cl.II
Fag. I
Fag. II
Cor.I
Cor.II
Tbe.I
Tbe.II
V.I
V.II
Va.
S.
A.
T.
B.
Org.

coe - li et tu - a est ter - ra: Or - bem ter -

6 6 6 9

10
40

Cl.I

Cl.II

Fag. I

Fag. II

Cor.I

Cor.II

V.I

V.II

Va.

S.
ra - rum et ple - ni - tu - di-nem e - jus

A.
ra - rum et ple - ni - tu - di-nem e - jus

T.
ra - rum et ple - ni - tu - di - nem e - jus

B.
ra - rum et ple - ni - tu - di - nem e - jus

Org.
6 5 6 5 6 7

44

Cl.I *fz*

Cl.II *fz*

Fag. I *fz*

Fag. II *fz*

Cor.I *fz*

Cor.II *fz*

Tbe.I *fz*

Tbe.II *fz*

Tim. *fz*

V.I

V.II

Va.

S. *fz*
tu, tu fun - da - - sti. Ju - sti - ti-a et ju - di - cium praepa -

A. *fz*
tu, tu fun - da - - sti. Ju - sti - ti-a et ju - di - cium praepa -

T. *fz*
tu, tu fun - da - - sti. Ju - sti - ti-a et ju - di - cium praepa -

B. *fz*
tu, tu fun - da - - sti. Ju - sti - ti-a et ju - di - cium praepa -

Org. *fz*
5 6 6 5

The musical score is for the piece 'Tui sunt coeli'. It features a full orchestral arrangement with woodwinds (Clarinets I & II, Bassoons I & II, Cor Anglais I & II, Trombones I & II, Timpani), strings (Violins I & II, Viola), and Organ. The vocal parts include Soprano (S.), Alto (A.), Tenor (T.), and Bass (B.). The lyrics are in Latin: 'tu, tu fun - da - - sti. Ju - sti - ti-a et ju - di - cium praepa -'. The organ part includes figured bass notation: 5, 6, 6, 5.

[illegible]

[illegible]

61

Cl.I *ff*

Cl.II *ff*

Fag. I *ff*

Fag. II *ff*

Cor.I *ff*

Cor.II *ff*

Tbe.I *ff*

Tbe.II *ff*

Tim. *ff*

V.I *ff*

V.II *ff*

Va. *ff*

S. *ff*
tu - ae.

A. *ff*
tu - ae.

T. *ff*
tu - ae.

B. *ff*
tu - - ae.

Org. *ff*
Solo

EK-1078-1a

75

Cl.I

Cl.II

Fag. I

Fag. II

Cor. I

Cor. II

Tbe. I

Tbe. II

Tim.

V.I

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org.

da - sti, tu fun - da - sti. Tu - i sunt coe - li et

da - sti, tu fun - da - sti. Tu - i sunt coe - li et

da - sti, tu fun - da - sti. Tu - i sunt coe - li et

da - sti, tu fun - da - sti. Tu - i sunt coe - li et

80

Cl.I
Cl.II
Fag. I
Fag. II
Cor.I
Cor.II
Tbe.I
Tbe.II
V.I
V.II
Va.
S.
A.
T.
B.
Org.

fz
fz
fz
fz
fz
fz

tu - a est ter-ra: Or - bem ter - ra - rum et ple-ni-tu - dinem
tu - a est ter-ra: Or - bem ter - ra - rum et ple-ni-tu - dinem
tu - a est ter-ra: Or - bem ter - ra - rum et ple-ni-tu - dinem
tu - a est ter-ra: Or - bem ter - ra - rum et ple-ni-tu - dinem

6/5 6 6/4 4/2 6 6

85

Cl.I
fz

Cl.II
fz

Fag. I
fz

Fag. II
fz

Cor.I
fz

Cor.II
fz

Tbe.I
fz

Tbe.II
fz

Tim.
fz

V.I

V.II

Va.

S.
fz
e - jus tu fun - da - sti. Tu - i sunt

A.
fz
e - jus tu fun - da - sti. Tu - i sunt

T.
fz
e - jus tu fun - da - sti. Tu - i sunt

B.
fz
e - jus tu fun - da - sti. Tu - i sunt

Org.
6 6 6

89

The musical score is arranged in a system of staves. The top section includes woodwinds: Clarinet I and II, and Flute I and II. Below them are the Horns I and II, and the Trumpets I and II. The Timpani part follows. The string section consists of Violins I and II, and the Viola. The vocal section includes Soprano, Alto, Tenor, and Bass. The Organ part is at the bottom. The lyrics are written below the vocal staves. The score is in 4/4 time and features a variety of musical notations, including rests, notes, and fingerings.

Cl.I
Cl.II
Fag. I
Fag. II
Cor.I
Cor.II
Tbe.I
Tbe.II
Tim.
V.I
V.II
Va.
S.
A.
T.
B.
Org.

coe - li et tu - a est ter - ra: Or - - - bem ter -
coe - li et tu - a est ter - ra: Or - bem ter -
coe - li et tu - a est ter - ra: Or - bem ter -
coe - li et tu - a est ter - ra: Or - bem ter -

6 6 6 9 3

Cl. I

Cl. II

Fag. I

Fag. II

Cor. I

Cor. II

V. I

V. II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org.

ra - rum et ple - ni - tu - di - nem e - jus

ra - rum et ple - ni - tu - di - nem e - jus

ra - rum et ple - ni - tu - di - nem e - jus

ra - rum et ple - ni - tu - di - nem e - jus

6/5 6/5 6/5 6 6/4

97

Cl.I
Cl.II
Fag. I
Fag. II
Cor.I
Cor.II
Tbe.I
Tbe.II
Tim.
V.I
V.II
Va.
S.
A.
T.
B.
Org.

fz

tu, tu fun - da - - sti. Ju - sti - ti - a et ju - di - cium praepa -

tu, tu fun - da - - sti. Ju - sti - ti - a et ju - di - cium praepa -

tu, tu fun - da - - sti. Ju - sti - ti - a et ju - di - cium praepa -

tu, tu fun - da - - sti. Ju - sti - ti - a et ju - di - cium praepa -

5 6 6/4 5/3

ra - ti - o se - dis tu - ae, ju - sti - ti - a et ju - di - ci - um

ra - ti - o se - dis tu - ae, ju - sti - ti - a et ju - di - ci - um

ra - ti - o se - dis tu - ae, ju - sti - ti - a et ju - di - ci - um

ra - ti - o se - dis tu - ae, ju - sti - ti - a et ju - di - ci - um

107

Cl.I *ffz* *sfp*

Cl.II *ffz* *sfp*

Fag. I *ffz* *sfp*

Fag. II *ffz* *sfp*

Cor.I *ffz* *sfp*

Cor.II *ffz* *sfp*

V.I *fz* *sfp dolce*

V.II *fz* *sfp dolce*

Va. *fz* *sfp*

S. *sfp dolce*
prae - pa - ra - ti - o se - - dis tu - - -

A. *sfp*
prae - pa - ra - ti - o se - - dis tu - - -

T. *sfp*
prae - pa - ra - ti - o se - - dis tu - - -

B. *sfp*
prae - pa - ra - ti - o se - - dis tu - - -

Org. *fz* *sfp*
[Tutti] 6 $\frac{6}{4}$ $\frac{5}{3}$ Solo

[illegible]

114

Cl.I *ff*

Cl.II *ff*

Fag. I *ff*

Fag. II *ff*

Cor.I *f* *cresc.* *ff*

Cor.II *f* *cresc.* *ff*

Tbe.I *f* *cresc.* *ff*

Tbe.II *f* *cresc.* *ff*

Tim. *f* *cresc.* *ff*

V.I *ff*

V.II *ff*

Va. *ff*

S. *ff*
se - - - - - dis, se - dis tu - ae.

A. *ff*
se - - - - - dis, se - dis tu - ae.

T. *ff*
se - - - - - dis, se - dis tu - ae.

B. *ff*
se - - - - - dis, se - dis tu - ae.

Org. *ff* Solo

Cl.I

Cl.II

Fag. I

Fag. II

Cor.I

Cor.II

Tbe.I

Tbe.II

Tim.

V.I

V.II

Va.

Org.

Quellen und Lesarten

Quellen:

- [A] Autographie Partitur, im Besitz des Archiv des Schottenstiftes, Wien. Archivkodex: A-Ws Codex 735(711)/14.
8 fol. (31,2 × 23,9 cm, Querformat), je 2 Blätter auf einem Bogen gefaltet, mit Faden-Rückenstichen geheftet. Paginierung sowohl nach Zahl der Blätter als auch Zahl der Bögen. Aufbewahrt in einem Kartonumschlag mit zahlreichen weiteren Offertorien von Eybler.
Wasserzeichen: Wappen mit Schwertlilie, γ 4.
Titel: „Offertorium de SS. Nativitate Domini nostri I.C. in 3^{ta} Missa“.
Eine Akkolade pro Seite, Anordnung der Stimmen (nur auf der Titelseite bezeichnet, keine weitere Klammersetzung):

Tympani C.G.
Clarini in C (im Violinschlüssel)
Corni in C
Clarinetten in C
Fagotti
V. 1^{mo}
V. 2^{do}
Viola
Soprano (im Sopranschlüssel)
Alto (im Altschlüssel)
Tenore (im Tenorschlüssel)
Basso
Organo con Bassi

Bei mehreren Instrumenten pro Notenzeile ist am Beginn des Systems für jedes Instrument ein eigener Schlüssel notiert.
Signiert am Ende des Stückes (6v, rechts unten):

L.D. da me G. Eybler mpia. 827.

- [B] Handschriftlicher Stimmensatz (aus dem Hofmusikkapellenarchiv) im Besitz der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek (Signatur: HK 2539 Mus); Sämtliches Material ist aufbewahrt zwischen zwei Pappdeckeln:

Nº 21
Offertorium in C
de Nativitate Domini nostri J. Chr.
a
4 Voci
2 Violini
Viola
2 Clarinetten
2 Corni
2 Fagotti
Clarini e Tympani
con
Organo e Violone.
Del Sig^{re} Gius. Eybler. M. di C.^{la} di Corte I. e R.
1827.
Part. 40.

73 Aufführungsdaten auf Umschlags-Innenseite: Erster Eintrag „1827.—25. Dec. Offert.“, letzter Eintrag „1922—1. Jänner“

Vollständiger Stimmensatz von einer Hand (1827, Schreiber Perschl⁴): 5 S, 5 A, 5 T, 5 B; 3 Vl.1, 3 Vl.2, Va, Vc, Vl-ne, Vc+Cb; Cl.1, Cl.2, Fg. 1+2 (auf einer Akkolade mit zwei Systemen); Cor.1, Cor.2, Clno.1, Clno.2; Tym; Org.; M.D.C.;

Alle Stimmen mit „K.k.Hofmusikkapellen=|Archiv“ gestempelt und größtenteils am Ende des Stückes versehen mit „Jos. Eybler comp. 1827“.

- [C] Originalausgabe (Partitur), Wien, Tobias Haslinger, T.H.5245, 18 S., Reihe Musica Sacra, erschienen 1829. Titel:

OFFERTORIUM
von
Joseph Eybler
k.k. erstem Hofcapellmeister.
Nº 5245 — Nª TODO — Preis $\frac{fl. 1.30}{[Rthl.] 1. - gr.}$ C.M.
Partitur
WIEN, BEI TOBIAS HASLINGER,
Musikverleger,
am Graben Nº 572 im Hause der ersten oesterr. Sparkasse.
Warsow Scrips. Pfoehl sculps.

Benutzte Exemplare: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, Signatur: F24.St.Peter.E152(I) Mus; Signatur: SA.82.A.22 12,4 Mus 21; Signatur: HK.2145 Mus

- [D] Originalausgabe (Stimmen), Wien, Tobias Haslinger, T.H.5248, Reihe Musica Sacra, erschienen 1829. Titel:

Offertorium
(Tui sunt coeli, et tua est terra)
für 4 Singstimmen,
2 Violinen, Viola, Violoncello und Contrabass,
2 Clarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten,
Pauken und Orgel
von
JOS. EYBLER,
k.k. erstem Hofcapellmeister.
Nº 4.
Nº 5248 — Eigenthum des Verlegers. — Preis $\frac{fl. 2. -}{[Rthl.] 1.8 gr.}$ C.M.
Wien, bei Tobias Haslinger,
Musikverleger,
im Hause der ersten österr. Sparkasse.

Benutzte Exemplare: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, Signatur: F24.St.Peter.E152(II) Mus

- [E] Handschriftliche Partitur aus der Sammlung von Raymond, im Besitz der Musiksammlung der ÖNB. Signatur: A-Whk HK 2155 Mus.

Titelseite:

Nº $\frac{CLXXX.}{CLXXXI}$
II.
Offertorien
von
Hofcapellm. J. Eybler

Querformat, gebunden. Schreiber unbekannt. Offertorium „Tui sunt coeli“ auf 21 Seiten, sowie Offertorium „Jubilate Deo“ auf 21 Seiten. Alle Instrumente auf eigenem System, nur die beiden Clarini in C kombiniert auf einer Notenzeile. Kein bezifferter Bass, lediglich „Violone“.

- [F] Handschriftlicher Stimmensatz aus der Sammlung von Raymond, im Besitz der Musiksammlung der ÖNB. Signatur: A-Whk HK 1740 Mus.

Stimmensatz zugehörig zur Partitur [E]. Sämtliches Stimmensmaterial aufbewahrt in hellbraunem Kartondeckel. Titel:

⁴It. Katalog der ÖNB; selber Schreiber wie des Großteils des Bestandes des ehem. Hofmusikkapellen-Archivs.

Offertorium
/:Tui sunt coeli et tua est terra:/
 4 Voci.
 Violini
 Viola.
 2 Clarinetti in C.
 2 Fagotti.
 2 Corni.
Violoncello e Contrabasso.
 2. Clarini e Tympani.
 vom k.k. Hofkapellmeister
 von Eybler.
 42. partes.

42 Stimmen von unbekannter Hand, Basso Continuo wie in [E] nicht enthalten.

[G] Handschriftlicher Stimmensatz aus der Sammlung Franz Gilg, im Besitz der Musiksammlung der ÖNB (Kauf 1908). Signatur: A-Whk Mus Hs 554 Mus. Schreiber: Fägerl. Umschlagtitel:

Offertorium in C
(Tui sunt coeli, et tua est terra.)
 für
 4 Singstimmen,
 2 Violinen,
 Viola,
 2 Clarinetten,
 2 Fagotte,
 2 Hörner,
 2 Trompeten,
 Pauken,
 Contrabass u. Orgel
 von
 Joseph Eybler.
 №.4

Rechts unten „Fägerl.“

28 Stimmen: S, A, Ten, B, V1, V2, Va, Cl1, Cl2, Fag1, Fag2, Cor1, Cor2, Tbe1, Tbe2, Timp, Org, Violone

Quellendiskussion

Als Primärquellen dieser Ausgabe dienen der Autograph [A], der handschriftliche Stimmensatz der Hofkapelle [B] (laut obigen Aufführungsdaten dürfte die Uraufführung mit diesem Material stattgefunden haben und der Stimmensatz von Eybler selbst in der Hofkapelle benutzt worden sein) sowie die von Eybler autorisierten und korrigierten Drucke [C, D] bei Tobias Haslinger. Die restlichen Quellen [E, F, G] sind spätere Abschriften, mit denen Joseph Eybler nie in Berührung kam und die daher auch im Quellenvergleich nicht berücksichtigt werden.

Bei Unterschieden in den Primärquellen stimmen meist jeweils die Einzelstimmen [B, D] sowie die Partituren [A, C] überein. So sind etwa klassische Abschreibfehler in [B] oft in den Druck der Einzelstimme übernommen, nicht jedoch in die Partitur. Dies lässt vermuten, dass der Autograph [A] die unmittelbare Druckvorlage für die Partitur [C] und der handschriftliche Stimmensatz [B] die Vorlage für die Stimmen [D] darstellen.

Als einzige autographe Quelle erhält der Autograph entsprechend den höchsten Stellenwert, die restlichen Quellen erhalten aber beinahe denselben Wert als ebenfalls von Eybler benutzte Quellen. Entsprechende Unterschiede werden in den Einzelbemerkungen diskutiert.

Allgemeine Bemerkungen

Diese Ausgabe versucht das Stück so nahe wie möglich an die Notation und Intentionen Eyblers zurückzuführen, an manchen Stellen unterscheidet sich jedoch die moderne Notationspraxis von der Notation Eyblers. Konkret wurden (strichliert gekennzeichnete) Melismabögen in allen Vokalstimmen ergänzt, wenn eine Silbe auf mehrere Noten zu singen ist. Ergänzende Dynamikangaben und sonstige Ergänzungen (abgesehen von Warnakzidenzien) des Herausgebers sind in eckige Klammern gesetzt bzw. strichliert gedruckt und in den Einzelbemerkungen aufgeführt, ebenso sind alle Unterschiede zum Autograph [A] (auch wenn sie durch eine oder alle anderen Quellen eindeutig belegt werden) gekennzeichnet. Unterschiede in den Quellen werden – wenn die Version des Autographs

übernommen wurde – nicht explizit gekennzeichnet, allerdings in den Einzelbemerkungen erwähnt.

Notenschlüssel und die Stimmung von transponierenden Instrumenten wurden an den modernen Usus angepasst.

Vokalstimmen, Text und Melismen

1. Alle Quellen vernachlässigen zahlreiche Beistrich. Die vorliegende Ausgabe setzt (ohne weitere Kennzeichnung) Beistriche und Punkte dort, wo sie grammatikalisch korrekt sind.

Akzidenzien

1. Warnakzidenzien sind gemäß dem Autograph [A] gesetzt, jedenfalls sind Auflösungszeichen im folgenden Takt aber immer gesetzt (ohne Kennzeichnung). Außerdem werden in den Quellen tw. Akzidenzien nicht neu gesetzt, wenn der neue Takt mit derselben versetzten Note beginnt. Diese Akzidenzien werden in der vorliegenden Ausgabe ohne weitere Kennzeichnung ergänzt.
2. In den Quellen sind tw. Akzidenzien nicht gesetzt, wenn im selben Takt bereits in einer anderen Oktav vorhanden:

[A]: Takt 7/19 V1/V2, 32 VcB/Org, 40/41 Va/VcB/Org, 43 V1/V2, 56 VcB/Org, 57 V2, 58 Va, 107 Va/VcB/Org, 109/110 VcB/Org, 111 Va, 112 V2

[B]: Takt 7/19 V1/V2, 32 Org, 40/41 Va/VcB/Org, 43 V1/V2, 56 VcB/Org, 57 V2, 58 Va, 107 Va/Org, 109/110 VcB/Org, 111 Va, 112 V2

[C]: Takt 40 VcB/Org, 58 Va, 112 V2

[D]: Takt 112 V2

Diese Akzidenzien werden in der vorliegenden Ausgabe konsistent ohne Kennzeichnung ergänzt.

Diverses

1. Die Triller-Linien sind in der vorliegenden Ausgabe vereinheitlicht und nur auf mehreren gebundenen Noten mit Trill gesetzt. In den Pauken sind in der Haslinger-Partitur [C], nicht jedoch in der Einzelstimme [D] auch bei Trillern auf einer einzigen Note Spanner eingezeichnet. Teilweise sind in der Einzelstimme auch bei Trillern über gebundenen Noten keine Linien eingezeichnet (z.B. Takt 44). Ebenso wurden die Triller-Linien in VcB und Continuo in den Takten 51 und 53, sowie in allen Streichern in den Takten 104 und 106 entfernt, wobei auch hier keine der Einzelstimmen den Spanner enthält.
2. Im Autograph [A] und den Einzelstimmen [B] der Hofmusikkapelle fehlen in den Pauken sämtliche Triolenkennzeichnungen.
3. Die verschiedenen Quellen benutzen tw. Tremolo-Schreibweise für aufeinanderfolgende Achtel- oder Sechzehntelnoten derselben Tonhöhe. Die vorliegende Ausgabe hält sich dabei an den Autograph und benutzt diese Notation in denselben Takten wie der Autograph [A].

Einzelbemerkungen

- 3 Fag1/Fag2: In den Einzelstimmen [B, D] jeweils ein unnötiges f, nicht jedoch in den Partituren [A, C].
- 3 Org: In den Einzelstimmen [B, D] fehlen im Takt 3 sämtliche Staccato-Keile (nur in Org, nicht in VcB), im Autograph [A] sogar in den Takten 3 und 4.
- 5, 7 Cor1: In [D] f statt fz wie in Cor2 und den restlichen Quellen.
- 5 Tim: In [D] unnötiges f.
- 5, 7 Org: Es fehlen (im Gegensatz zu den VcB-Einzelstimmen und den Partituren [A, C]) im Takt 5 in allen Einzelstimmen [B, D], sowie im Takt 7 in [D] die fz.
- 6 VcB/Org: In VcB/Org in allen Quellen außer [C] Balken nur über die letzten drei Noten, in [C] sowie in Va in allen Quellen Balken über die gestamte zweite Takthälfte
- 14, 16 V1/V2/Va: In [A, B] kein Bogen über die Vorschlagsnoten, jedoch in VcB (in allen Quellen), sowie in den Takten 26 und 28 ebenfalls in allen Quellen, daher ergänzt.
- 17 Cl1: In den Einzelstimmen [B, D] versehentlich Bogen aus Cl2 in der Partitur übernommen.
- 17 V1: In den Stimmen [B, D] f zur Erinnerung, um die V1-Stimme auch gegen die fz der restlichen Streicher hervorzuheben und ein Abswellen zu verhindern, daher übernommen.

17, 19, 70, 72 Org, 19 Cl1/Va: fz fehlt in den Stimmen [B, D] (außer Va in [B]).

18, 20 V1/V2: Keile (in keiner Quelle vorhanden) ergänzt nach der Parallelstelle in Takten 71 und 73.

20 A: Melismabogen fehlt in der Partitur [C].

23 Fag1/Fag2: In [C] fz versehentlich auch auf der zweiten halben Note.

24 VcB/Org: In allen Quellen Staccato-Keile auf die letzten drei Noten (nicht jedoch auf die viertletzte wie etwa in Takt 1), nicht jedoch in V1/V2/Va, daher nicht übernommen.

25 Org: In den Einzelstimmen [B, C] fehlt die Bezifferung „6-5“, die implizite Bezifferung „8-5-3“ vernachlässigt den Grundton a der Alt-Stimme.

26 Cor1/Cor2/Cl1/Cl2/Fag1/Fag2, 29 Tim/Tbe1/Tbe2: f nur in den Stimmen [B, D] (nicht in Cl1 in [D]) zur Erinnerung für den Einsatz nach der Pause an die Instrumentalisten gesetzt. Obwohl nicht notwendig, übernommen in die vorliegende Ausgabe.

26 V2: In den Einzelstimmen [B, D] Staccato-Keile. Wie in Takt 24 VcB/Org nicht übernommen.

28 V2: Bogen über die Vorschlagsnoten fehlt im Autograph [A].

40/41 Cor2: Im Autograph [A] fehlt beim Seitenumbruch der Haltebogen auf der Vorderseite.

44 Cor1: fz fehlt in [D].

44 Cl2: In der gedruckten Partitur [C] erste Halbe falsch g.

44 Tim: In [B] kein Trillspanner, jedoch im Autograph [A].

51 Cl1/Fag2: In [D] fz statt korrekt f.

51 Org: In Partituren [A, C] „t.s.“, nicht in den Stimmen [B, D]. Übernommen auch im Vergleich mit Takt 104 („t.s.“ in allen Quellen).

52/54 V1/V2: Bogen in [B] in Takt 52 bereits ab der Sechzehntelnote, ebenso in 54 V1 in [C]. Bögen in [B] in V2 bis zur Achtelnote. In allen anderen Stimmen, Parallelstellen und Quellen jedoch nur über die 32-tel Noten.

54 Va: Bogen über die 32-tel Noten fehlt in [B].

55 Org: „Tutti“ in keiner der Quellen, aufgrund des „t.s.“ in Takt 51 ergänzt.

56 S/V1/V2: „dolce“ fehlt in [C] (in der Parallelstelle in Takt 109 vorhanden).

56 Cl2: Bogen nach Cl1 ergänzt.

56 Fag1: In den Stimmen [B, D] Bogen nur über die letzten drei Viertelnoten. Nach Cl1 und den Partituren [A, C] über den gesamten Takt gesetzt.

56 VcB: In [D] auch Bogen über der zweiten Takthälfte, jedoch in keiner anderen Quelle und auch nicht in der Orgelstimme.

56 V1: Bogen im Autograph [A] erst ab der zweiten Achtelnote, in den anderen Quellen ab dem Taktbeginn (vgl. auch Va).

57 V2: Im Autograph [A] erster Bogen undeutlich erst ab der zweiten Achtelnote, zweiter Bogen fehlt.

57 S/A/T: Im Autograph [A] fehlt jeweils der Bogen.

58 Va: In [B] ursprünglich fehlendes *b* des *b* mit Bleistift nachgetragen.

59 Cl1: Nur in den Einzelstimmen [B, D] Bogen über den gesamten Takt.

59 Fag1: In [B] *p* erst knapp vor dem zweiten Schlag.

59: Im Autograph [A] und der gedruckten Partitur [C] „cres.“ in den Bläsern, den Violinen und der Bratsche auf den dritten Schlag, im Chor und VcB/Org auf den zweiten Schlag (bzw. eine Achtel später in VcB/Org in [C]). In [B] in Cl1/V1/V2/VcB/Org bereits auf den zweiten Schlag, in den restlichen Stimmen auf den dritten Schlag oder knapp danach. In [D] in Cl2 bereits auf den zweiten Schlag, in Fag und Cor auf den ersten oder zweiten Schlag (aufgrund Platzmangels im Druck). Position wie in den Partituren übernommen.

60 B: Zweiter Bogen fehlt im Autograph [A].

61 T: Bogen fehlt im Autograph [A].

62 Org: „S.“ in den Partituren [A, C] und (undeutlich) auch in [D] bereits ab dem Taktbeginn (da oberhalb des zweiten

Schlages kein Platz für „S.“). Korrigiert auf den zweiten Schlag aufgrund des Schlussakkords der Phrase auf den ersten Schlag und des Beginns des Instrumentalsolos mit dem zweiten Schlag.

64 Cor, 65 Tbe2: f in den Stimmen [B, D], nicht in den Partituren [A, C].

65 Tim: Die Stimmen [B, D] enthalten ein unnötiges ff.

67 Cor/Cl/Fag, 72 Tim: In den Einzelstimmen [B, D] jeweils f, nicht jedoch in den Partituren [A, C]. Nach den Chorstimmen (Takt 66) und den Clarini (Takt 70) ergänzt.

70 V1: f nur in [D], ergänzt wie in Takt 17.

70 Va: In [D] die zweite punktierte Viertelnote doppelt punktiert.

71 V1: Staccato-Keile fehlen in [D], vorhanden in V2 und Takt 73.

73 VcB: Bogen über die Sechzehntelnoten fehlt in [D] (in Parallelstelle in Takt 20 auch in [D] vorhanden).

77 VcB/Org: In allen Quellen bis auf VcB [B] Staccato-Keile auf die drei letzten Noten. Entfernt wie im Takt 24.

78 V1: In [D] fehlt das *♯*.

84, 103, 120 Tbe1/Tbe2: f nur in den Stimmen [B, D], nicht in den Partituren [A, C] und auch nicht in Tim.

87 V2, 89 Org: Bogen in [B] bis über die punktierte Achtelnote.

96 Cor2: fz in [D] statt Takt 97 bereits in Takt 96 notiert.

100, 101 Tim: Trill Spanner in Partituren [A, C] (über etwa eine Viertelnote), nicht jedoch in den Stimmen [B, D]. Da dies nur eine einzelne halbe Note betrifft, wurde dieser Spanner in der vorliegenden Ausgabe nicht übernommen.

105 Fag1/Fag2: In [D] fälschlicherweise mit „Soli“ bezeichnet.

105/107 Cl/Fag, 107 Cor: In [D] nur fz, in allen anderen Quellen ffz.

107 Fag1: In den Einzelstimmen [B, D] Oktavsprung (zu B, aus Fag2), ebenso im Autograph [A]. In der gedruckten Partitur jedoch gebundenes B, was korrekt erscheint und daher übernommen wird.

107 V1: Bogen in [D] bis zur Achtelnote.

107 Org: Bogen über die 32-tel fehlt in [B].

108 Org: „Tutti“ wie in Takt 55 ergänzt.

109 S: Bogen aus allen Quellen [A, B, C, D] aufgrund der Textaufteilung und der modernen Konvention nicht übernommen. „dolce“ meist erst auf die beiden Achtelnoten.

109 A: Melismen-Bogen fehlt in den Partituren [A, C].

109 Va: In [D] Bogen nur über die letzten drei Viertelnoten.

109 Fag1: Bogen in den Stimmen [B, D] erst ab der zweiten Viertelnote, in den Partituren [A, C] ab dem Taktbeginn.

111 Va: In [B] erster Bogen erst ab der zweiten Achtelnote. In den Partituren [A, C] zweiter Bogen nur über drei Achtelnoten, in den Einzelstimmen [B, D] über alle vier Achtelnoten.

112: In den Einzelstimmen [B, D] beginnt das „cres.“ tw. erst eine Achtel-, Viertel- oder Halbe Note später, in den Partituren [A, C] jedoch in allen Stimmen konsistent bereits auf den ersten Schlag.

112: Im Autograph [A] *b* in T/Va/Fag1/Fag2 am Taktanfang nicht neu gesetzt (voriger Takt endet mit demselben versetzten Ton), ebenso in T in [B, C]. *b* ohne besondere Kennzeichnung ergänzt.

112 V2: *b* des *b'* fehlt in allen Quellen, ebenso ist das *b* des *es* in keiner Quelle notiert (nur bei *es'*). Im Kontext der Harmonik sind diese Vorzeichen jedoch unzweifelhaft und werden ohne weitere Kennzeichnung gesetzt.

114/115 Org: Im Autograph [A] keine Erweiterungslinie der Bezifferung „♯6-4“ für den C-Dur Akkord, in den restlichen Quellen [B, C, D] jedoch (nicht notwendige) Erweiterungslinie nur auf die ersten beiden Schläge von Takt 115.

115 Cor1/Cor2/Tbe1/Tbe2/Tim: „cres.“ fehlt in [C].

116/117 Tbe1/Cor1/Cor2: Haltebogen fehlt bei Seitenumbruch auf der Vorderseite im Autograph [A]. Auf der Rückseite vorhanden, daher nicht als Ergänzung gekennzeichnet.

Danksagung

An dieser Stelle sei all jenen Personen und Institutionen gedankt, ohne die die vorliegende Ausgabe nicht möglich gewesen wäre. Zum einen sei dabei der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek für die unbürokratische Benutzung des riesigen Fundus und den Bediensteten für ihr stetiges Entgegenkommen in allen Belangen herzlich gedankt. Zum anderen wäre eine Urtext-Ausgabe nicht möglich ohne Zugang zum Autograph, der im Archiv des Wie-

ner Schottenstifts verwahrt ist. Dabei sei Herrn Dr. Martin Czernin, Archivar des Schottenstifts, herzlich gedankt für die Möglichkeit der Einsichtnahme in und des Quellenvergleichs mit dem Originalautograph Eyblers. Auch Christoph Koscielny, einem weiteren Bewunderer Eyblers, sei für zahlreiche Diskussionen, Hinweise und Hilfestellungen sehr gedankt.

Der Noten- und Textsatz dieser Ausgabe wurde vollständig in

freier Software erstellt, wobei für den Notensatz LilyPond 2.13 (<http://www.lilypond.org/>) zum Einsatz kam in Verbindung mit den OrchestralLily Paket (<http://reinhold.kainhofer.com/orchestrallily/>) des Editors. Der Textsatz und die Erstellung der druckfertigen Dateien erfolgte schließlich mit L^AT_EX. Die unglaubliche Qualität und Flexibilität dieser beiden Programme sowie die

tolle LilyPond-Community haben einen enormen Beitrag zu dieser Ausgabe geliefert.

Und zu guter Letzt sei noch meiner Freundin Ana Aleksic herzlich gedankt für ihr Verständnis während der Erstellung dieser Ausgabe.

